

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik  
**Band:** 6 (1859)

**Artikel:** Märkische Mundarten.  
**Autor:** Woeste, Friedrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-180162>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- Wb. III, 281. Schütze, III, 186. Dähnert, 342. Stürenb. 171. Schamb. 151. Weinb. 7. Z. IV, 481. V, 91.
72. *Tidverdrif*, m., Zeitvertreib. — *íns*, einmal: unten 115. Z. V, 277, 19. — 74. *prumnêren*, das franz. se promener (aus altem pourmener, v. mittellat. minare, antreiben, führen. Diez, rom. Wb. 222).
76. *Jan Rapp un sin Mât* (s. oben, zu 30), d. i. zusammengelaufenes Gesindel, der Pöbel: v. *rapp*, schnell, hurtig, holl. rap, daher: niederd. *Rapphôn*, Repphuhn; vgl. ags. rephung, holl. raphoen, schwed. raphôna. Richey, 205 f. Brem. Wb. III, 434. Schütze, III, 275. Stürenb. 195. — 79. *sülvenst*, selbst; Z. IV, 144, 209.
84. *Gôr*, n., Kind, Z. V, 136 a. Schamb. 66. — 84. *Hemdrock*, m., nach Stürenb. 85: zugeknöpfte Unterjacke, unmittelbar über dem Hemde; hier wol: das auf dem Hemde liegende Kleid kleiner Kinder, der Kittel.
88. *snacken*, plaudern, schwatzen: Z. IV, 288, 401. — 90. *ünner't*, unter's.
92. *rusterig*, rostig, verrostet; Brem. Wb. III, 565. — *Bradspitt*, m., Bratspieß, scherzh. für Degen. Brem. Wb. IV, 948. Schütze, I, 145. — *Gatt*, n., Loch; der Hintere; Z. V, 276, 10.
98. *blaue Bohnen*, fig. Kugeln. Grimm, Wb. II, 226, 10. Vgl. H. Rosenplüts „pley-ein slehen“, bleiene Schlehen; Nürnberger Reis, 358. — 99. *hêlen ehr Snût*, hielten ihr Maul (Schnauze; Z. IV, 132, 85) = sie schwiegen. — 100. *hâl*, holte.
103. *drôg*, schlimm, verschmitzt, eigensinnig. Richey, 43. — 104. *Buddel*, *Buttel*, f., Flasche, wofür uns das franz. bouteille (mittellat. butilia) zurückgegeben worden; vgl. holl. bottel, engl. bottle. Brem. Wb. I, 175. Schamb. 34. Stürenb. 25. Dähnert, 59. Schütze, I, 172.
108. *Bislag*, m., nach Richey, 257: „eine steinerne untermauerte Banck zu beiden Seiten der Haus-Thüre, welche Bäncke in Hamburg etlicher Orten bey nahe 6 Fufs in die Gasse hineingehen, insonderheit an alten Brau-Erben, denen sie zwar zur Beschirmung ihrer Keller-Treppen gedienet, nachdem sie aber allgemein worden, die Gassen gar sehr geengert haben. Schütze, I, 101. Grimm, Wb. I, 1391, 2. — 110. *Bundstück*, n., ein Weißbrod von runder oder länglicher Gestalt; Richey, 218. Schütze, III, 316.
111. *wurnn*, wurden; unten 119. 121. 130: *wurr*, wurde, — *âne jem*, ohne sie; s. oben, zu 19. — *bessêrt* ist wol Druckfehler für *blessêrt*, schwerlich ein älteres *besêren*, versehren, verwunden = *sêren*, *sêrigen*; Grimm, Wb. I, 1612. Vgl. Brem. Wb. IV, 756. — 112. *verfêren*, erschrecken; Z. V, 38, 11. — 113. *heft*, (sie) haben.
121. *Drüppen*, m., Tropfen; Richey, 44. — 121. 130. *vergâten*, vergossen. — 123. *gau*, schnell; Z. V, 523, 38. — 124. *Maue*, *Mau*, auch *Moue*, *Mauwe*, *Mauje*, f., Aermel, holl. mouw, mhd. mouwe (Ben.-Mllr. II, 225); vgl. hochd. Muff. Brem. Wb. III, 193. Richey, 162. Schütze, III, 88. Stürenb. 147. Dähnert, 302.
137. *ôberflôt*, m., Ueberflufs. — 138. *vorlêf*, fürlieb; vgl. Z. V, 337.

## Märkische Mundarten.

Von Friedrich Woeste in Iserlohn.

### I. Mundart von Herscheid im Kreise Altena.

- |                            |                                 |
|----------------------------|---------------------------------|
| 1. Gehänsäkən hêt ik,      | Katərĩnkən liəfstu miək,        |
| en undüənəgən strik sí ik, | hal miək dər Düwəl, dan niəm ik |
| dat wéit ik;               | diək! 5                         |

## 2. Bruchstück.

ik wel nà mînem sġätskən ġän!

At ik füär de dŭär kām,

bliġkedə miġk de rŭ'ə ân.

At ik oppət mŭl kām,

bölkədə miġk de oŝŝə ân.

At ik op de diġle kām,

kräggədə miġk de hânə ân.

At ik op de trappə kām,  
pġpədə miġk 'ət mŭŝkən ân.

At ik op de kammər kām,

ŝnauədə miġk de frauə ân.

At ik füär 'ət beddə kām,

brummədə miġk 'ət sġätskən ân,

sġätskən lät din brummən nâ':

'k wel bi diġk in't beddə ġän!

15

10

20

## II. Historisches Volkslied.

In den nächsten jahren nach den befreiungskriegen ward im kreise Iserlohn ein liedchen gesungen, wovon mir folgendes bruchstück im gedächtnisse geblieben ist:

O Bonnəpa't, o Bonnəpa't,

bat hed se dġ te Lġpsik had!

bat hed se dġ so harde slāgen,

dat dŭ di laits nà Hanau jāgen.

Te Hanau mainst, dà wāret ġuəd,

dà stältən sə dġ wir ächtər də fuət:

de ġanse stad was ful Kusacken,

dat dŭ di mochs derdenne packen,

un hästu dat nit bälle dān,

et wār dġ noch wuāl schlechter ġän;

se hān di krġegen amme slippen

un hān di innen Rhġn ewippen.

Der schluß lautete:

Se drieten all op éinen häup

un ġäftent éām drop in den käup.

## Anmerkungen.

I, 1. *Gehänsəken*, dim. v. *Gehannies*; Z. V, 63, 27. — *hēite*, Iserl. *haitə*; alts. *hētu*, heittu, heiße; präf. schw.: *hedde*; nach ausfall des vocals werden td zu dd assimiliert; andere beispiele sind *floddə* (*fläütən*), *moddə* (*maütən*, to meet); *baddə* (*batən*, nützen), *bodde* (*baütən*, heizen) — ptc. *het*, schwach, wie *flot*, *mot*, *bat*, *bot*. — 2. *undŭnich*, nicht taugend, *dŭnich*, taugend, bei Iserlohn: *undŭgənd*, *dŭgənd*, (ptc. von *dŭgen*, taugen). Z. V, 138, 30. — *strik*, hier: durchtriebener, ränkevoller mensch. *strik* bedeutet 1. schleife, besonders schlinge des vogelstellers; daher *strickən*, tricoter; ferstricken; einkerkern, in bande legen, imd.; 2. einen menschen, der voll ränke und loser streiche ist; vgl. engl. *trick*; 3. das material, woraus sich schleifen und schlingen machen lassen (*strick*, seil). — 4. *liġstu*, liebste du; *liġwən* wird im kr. Iserl. nur umschrieben mit *laif hewən*. *laiwedə* oder *laifdə*, f., liebe aus altwestf. *liabitha*. — 5. *niəm ik diġk*, heirate ich dich. Z. IV, 104, 18. — 6. *sġats*, schatz, hat sich für *sġat* eingebürgert; doch sagt man noch *sġat* für steuer, abgabe. — 7. *at* = *as*, als. Z. III, 264, 99. IV, 270, 37. — 8. *bliġkən*, für *bilkən*, *birkən*, bellen. Z. IV, 72. — *rŭ'ə*, m., rüde, hund. Z. IV, 271, 64. V, 62, 13. 138, 16. — 10. *bölkən*: 1. vom rindvieh und esel; 2. von rohem singen und schreien; vgl. *bälken* und holl. *balken*. Z. VI, 53. — 11. *diġle*, Iserl. *d'äle*, dehle, tenne. Z. V, 419, II, 18. — 12. *kräggən*, Iserl. *kraigen*; alts. ? *crāian*, krähen. — 13. *trappə*, f., treppe. — 14. *pġpən*, hier schwachf., sonst stark *pġp*; *pġpən*. — 16. *ansnauən*, anschnauben, anfahren, vgl. holl. *snaauwen*. *Snaue* (? = *snawu*), ahd. *snaga*, ags. *snacce*, schnabelschif, sind nur mundartlich verschieden und bedeuten eigentlich schnabel, wie noch bei uns *snä'ə*, f. (= *snä'gə*) den schnabel der haberrispe bezeichnet. Von jenem *snaue*, schnabel, schnauze, ist *ansnauən* ableitung. Z. VI, 49.